

★ **BARTOK, SONATE FÜR VIOLINE SOLO; PROKOFIEFF, FÜNF STÜCKE AUS „CINDERELLA“** – Tatjana Grindenko, Violine; Natalja Ishewskaja, Klavier → Ariola 28716 XAK (1 S 30)

Bedeutung: Gidon Kremers Ex-Gattin auf dem Sprung nach ganz oben; die halsbrecherischen Trapezakte der Bartók-Sonate absolviert die Russin mit hinreißender Selbstverständlichkeit, findet darüber hinaus zu Ausdruck und den mannigfachsten klanglichen Schattierungen. Daneben verblaßt die Prokofieff-Beigabe, eine Bearbeitung, was aber auch an der Komposition liegt

Klangbild: natürlicher Geigenton, voll, transparent, räumlich (Aufnahme 1972)

Fertigung: einwandfrei

○ **BEETHOVEN, FIDELIO** – Jon Vickers (Florestan), Helga Dernesch (Leonore), Horst R. Laubenthal (Jaquino), Helen Donath (Marzelline), Karl Ridderbusch (Rocco), Zoltan Kelemen (Don Pizarro), José van Dam (Don Fernando); Chor der Deutschen Oper Berlin; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan → EMI Electrola 1C 197-02125/27 (3 S 30)

Bedeutung: fern von Toscanini-Attacke und Fricsay-Drive „Fidelio“ einmal anders: als wohlklingendes Familiendrama mit nahezu zwangsläufigem Happy-End; schöner als die Berliner Philharmoniker musiziert kaum ein „Fidelio“-Orchester, besser gesungen wird allerdings sowohl bei Fricsay als auch bei Klemperer, Böhm oder Furtwängler; was jedoch wichtiger ist: Vorliegender „Fidelio“ geht nicht unter die Haut, der Zuhörer bleibt in geradezu sträflicher Weise unbeteiligt auf der Strecke

Klangbild: gedämpft, geringfügig entfernt, wenig transparent, unverfärbt, ausgewogen, sehr räumlich (Produktion 1971)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Fricsay (Deutsche Grammophon 2721168); Toscanini (RCA AT 204); Furtwängler (EMI 1 C 147-001105/07)

○ **BEETHOVEN, KLAVIERKONZERTE NR. 1-5, CHORFANTASIE OP. 80** – Daniel Barenboim, Klavier; John Alldis Choir; New Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer → EMI Electrola 1C 197-01890/93 (4 S 30)

Bedeutung: trotz Klemperers Bemühen um eine strenge, entsentimentalisierte Deutung nicht restlos geglückte Einspielung, da sich Barenboim den Intentionen des Dirigenten bisweilen recht elegant zu entziehen weiß und auf einer schönfärbenden, im Grunde verarmlosen Darstellung beharrt; diese Divergenzen zwischen Solisten und Dirigenten machen die Interpretationen zwar ähnlich etwa der duellierenden Partnerschaft Solti/Ashkenazy (Decca 6.35120 EK) interessant, stehen aber einer hier unbedingt anzustrebenden Tiefenwirkung im Wege

Klangbild: Klavier nicht allzu transparent, ein wenig tiefenbetont, gute Dynamik

Fertigung: einwandfrei; der Rezensionsskizze lag als Texttheft das Beiheft zu einer neuen EMI-Produktion des „Weihnachtsoratoriums“ von Bach bei (1 C 285-02890/92)

Alternativen: Fleisher/Szell (CBS 77410); Solomon/Menges, Cluytens (EMI 1 C 147-01671/73)

★ **BEETHOVEN, SINFONIE NR. 1-9** – Aase Nordmo Løvberg, Sopran; Christa Ludwig, Mezzosopran; Waldemar Kmentt, Tenor; Hans Hotter, Bariton; Philharmonia Chorus London; Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer → EMI Electrola 1 C 197-50187/94 (8 S 30)

Bedeutung: Trotz der bisweilen gemächlichen Zeitmaße eine kühne, in jedem Takt von Spannung erfüllte Darstellung der Beethoven-Sinfonien, die in ihrer konsequenten Geschlossenheit gleichrangig neben den Zyklen von Toscanini und Solti steht. Glanzvolle Dokumente eines frapierend zeitlosen Beethoven-Stils, der sich keinerlei Zugeständnisse erlaubte, statt dessen Emphase durch kritische Transparenz ersetzt

Klangbild: ausgewogen, wenig räumlich, etwas dumpf, geringfügig entfernt (Produktionen zwischen 1958 und 1961)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Toscanini (RCA 26.35115 FK); Karajan (EMI Electrola 0C 181-01830/36)

○ **BEETHOVEN, VIOLINSONATE NR. 5 F-DUR OP. 24 „FRÜHLINGSSONATE“, SONATE FÜR KLAVIER UND VIOLONCELLO NR. 3 A-DUR OP. 69** – David Oistrach, Violine; Lew Oborin, Klavier; Mstislav Rostropowitsch, Violoncello; Sviatoslav Richter, Klavier → Philips 6598337 (1 S 30)

Bedeutung: Beethoven aus der Sicht recht unterschiedlicher Temperamente: Klassisch ausgewogenes Duo-Spiel von Oistrach und Oborin; Richter und Rostropowitsch dagegen eigenwillig, mit sehr viel Hang zur dramatischen Überspitzung

Klangbild: ausgeglichen, gut konturiert, ausreichend präsent (Produktion 1962/63)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: op. 24: Kreisler, Rupp (EMI Electrola 1 C 049-00783 M), op. 69: Feuermann, Hess (EMI Electrola 1 C 053-01440 M)

○ **BRAHMS, EIN DEUTSCHES REQUIEM OP. 45; VARIATIONEN ÜBER EIN THEMA VON HAYDN OP. 56 a** – Gundula Janowitz, Sopran; Eberhard Waechter, Bariton; Wiener Singverein; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan → Deutsche Grammophon 2726078 (2 S 30)

Bedeutung: Haydn-Variationen angemessen, Requiem sehr seraphisch musiziert; Karajan legt es da ganz auf Idylle an, verzichtet auf Düsterteit und Trauer; seine zuversichtliche Grundhaltung dieser Musik gegenüber ist von eindringlicher Konsequenz, wenn auch ein wenig einseitig. Janowitz und Waechter singen mit sehr viel Intensität; bei der Aufnahme nicht in bester Form schienen der Wiener Singverein gewesen zu sein

Klangbild: gut gestaffelt, ausgewogen, räumlich präsent (Produktion 1964)

Alternativen: Requiem: Walter (CBS 61284); Ansermet (Decca 6.48105 DT)

★ **BRAHMS, DAS GESAMTE KLAVIERWERK** – Julius Katchen, Klavier; Josef Suk, Violine; Jean-Pierre Marty, Klavier; London Symphony Orchestra, Pierre Monteux, Janos Ferencsik → Decca 6.35380 HZ (11 S 30)

Bedeutung: Katchens gesammelter Brahms, inklusive der beiden Klavierkonzerte und der Violinsonaten, erstmals preisgünstig in einer Kassette zusammengefaßt; angesichts des Anspruchs dieser Riesenaufgabe gelang Katchen Außergewöhnliches. Sein durchwegs anti-romantisches Brahms-Spiel ist heute aktueller denn je. Statt auf emotionale Überempfindlichkeit setzte Katchen auf markante Akzente (f-moll-Sonate!), auf virtuose Attacke (Paganini-Variationen), auf unerbittliche Klavier-Kraft, der es zwar gelegentlich an Sensibilität zu fehlen scheint, die aber den Ausdrucksgehalt Brahms'scher Klaviermusik durchwegs trifft

Klangbild: Aufnahmen zwischen 1960 und 1970, von unterschiedlicher Transparenz, jedoch im ganzen auf hohem Niveau, unverfärbt, voll, ausgewogen, präsent und räumlich

Fertigung: einwandfrei

○ **CHOPIN, KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 1 E-MOLL OP. 11** – Emil Gilels, Klavier; Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy → CBS 61799 (1 S 30)

Bedeutung: Gilels mit Chopin im Studio; herber Charme, gelassen präsentiert, in kalkulierbarem Gegensatz zu den wilden Attacken, mit denen Gilels zu jener Zeit „live“ aufwartete. Eine der eindringlichsten Versionen von op. 11

Klangbild: ausgeglichen, präsent, gute Staffe-lung, Aufnahme 1964

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Gilels, Kondraschin (Ariola 88701 XAK), Lipatti (EMI Electrola 1 C 049-01716 M), Pollini (EMI Electrola 1 C 053-00182)

○ **CHOPIN, POLONAISEN NR. 1-7** – Shura Cherkassky, Klavier → Deutsche Grammophon 2535258 (1 S 30)

Bedeutung: Chopins Polonaisen als Studien strikter Rhythmik; Cherkassky gönnt sich keine Verweil-Plätze: geradezu pedantisch werden Stimmungen und Kontraste zutage gefördert. Eine in ihrer sperrigen Konsequenz beachtliche, wenn auch nicht ganz überzeugende Darstellung, die allenfalls als Alternative geeignet ist

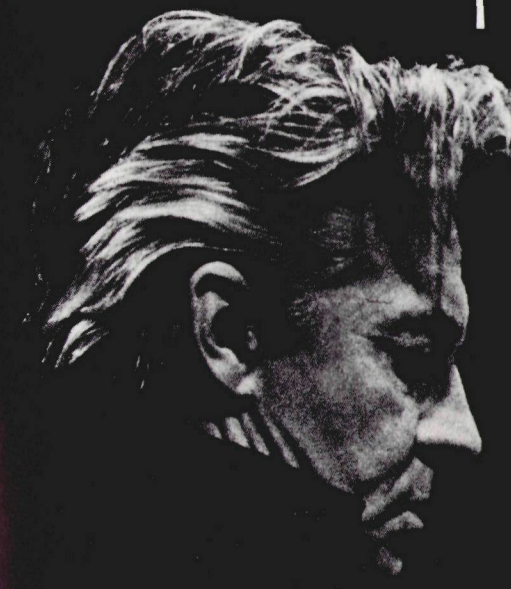
Klangbild: natürlicher Klavierton, offen, präsent, räumlich (Produktion 1969)

Fertigung: einwandfrei

○ **DEBUSSY, LA MER, IMAGES, PRÉLUDE A L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE, PRINTEMPS, LE MARTYRE DE SAINT SEBASTIEN** – Florence Kopleff, Sopran; Catherine Akos, Alt; Phyllis Curtin, Sopran; New England Conservatory Chorus; Boston Symphony Orchestra, Charles Münch → RCA VL 42154 EK (3 S 30)

Bedeutung: Bekanntes und Unbekanntes von Debussy, leider in vorwiegend Atmosphäre-ärmer Darstellung: offenbar ließ sich Münch allzusehr vom Glamour seines Orchesters verführen. Statt seidiger Farben dominiert knallige Pose. Bestes Stück der Kassette überraschend das überaus diffizile „Martyre de Saint Sebastien“: Münch gelingt es, durch eine Vielfalt von klanglichen Schattie-

Soeben erschienen:



Herbert von Karajan 70 Jahre

Die kompetente internationale Karriere Karajans ist untrennbar mit seiner umfassenden Schallplattentätigkeit (seit 1946) für EMI verbunden. Beginnend mit den Wiener Philharmonikern, gefolgt vom Philharmonia Orchestra und dem Orchestra della Scala Milano und den Berliner Philharmonikern sowie dem Orchestre de Paris entstanden eine heute kaum noch übersehbare Zahl an Opern, Operetten und sinfonisch-konzertantem Repertoire. 1978, im Jahr seines 70. Geburtstages, erscheinen nahezu 20 neue Langspielplatten auf dem weltberühmten EMI-Label „His Master's Voice“/„Die Stimme seines Herrn“.



CLAUDE DEBUSSY
La Mer
Prélude à l'après-midi d'un faune
MAURICE RAVEL
Boléro
1C 065-02 953 Q
1C 265-02 953 Q

JEAN SIBELIUS
Sinfonie Nr. 5 Es-dur op. 82
En Saga op. 9
1C 065-02 948 Q
1C 265-02 948 Q

VERDI
IL TROVATORE
LEONTYNE PRICE - JELENA OBRASOWA - PIERO CAPPUCCILLI
FRANCO BONISOLI - RENATO RAUONEN
Orchester der Berliner Philharmoniker
HERBERT VON KARAJAN
1C 065-02 953 Q
1C 265-02 953 Q

JEAN SIBELIUS
Sinfonie Nr. 4 a-moll op. 63
Tapiola op. 112
1C 065-02 978 Q
1C 265-02 978 Q

Der Troubadour, Verdi
Gesamtaufnahme, ital. ges.
Kassette mit 3 Langspielplatten
1C 165-02 981/83 Q
1C 295-02 981/83 Q

rungen das Stück dem Plüsch vornehmer Langeweile zu entreißen

Klangbild: Aufnahmen älteren, unterschiedlichen Datums, vermutlich zwischen 1956 und 1965 entstanden; im allgemeinen gut durchhörbar, aber nicht sehr räumlich, gelegentlich etwas dumpf

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: La mer: Szell (CBS 61075); Iberia: Toscanini (RCA 26.41016 AF); Nocturnes: Swetlanow (Ariola 80627 ZK)

DONIZETTI, ROBERTO DEVEREUX (Gesamtaufnahme in italienischer Sprache) – Beverly Sills (Queen Elizabeth), Robert Ilosfalvy (Earl of Essex), Peter Glossop (Duke of Nottingham), Beverly Wolff (Duchess of Nottingham), Ambrosian Opera Chorus, Royal Philharmonic Orchestra, Charles Mackerras → Ariola 25446 XFR (3 S 30)

Bedeutung: eine der reifsten Belkanto-Opern ist wieder greifbar: trotz der etwas plakativen musikalischen Leitung von Charles Mackerras kommt die Verdi-nahe Dramatik voll zur Geltung. Beverly Sills bietet hier eine ihrer eindringlichsten Schallplattenleistungen, Ilosfalvy schlägt sich tapfer, Glossop enttäuscht, was aber angesichts der hinreißenden Musik Donizettis niemanden vom Kennenlernen abhalten sollte

Klangbild: nicht allzu voll, wenig räumlich, Transparenz ausreichend (Aufnahme 1969)

Fertigung: einwandfrei

HAYDN, SINFONIEN NR. 94 UND NR. 101 – Berliner Philharmoniker, Karl Richter → Deutsche Grammophon 2535 289 (1 S 30)

Bedeutung: zwei der bekanntesten Haydn-Sinfonien in ausgewogener, „klassischer“ Interpretation, ohne den Anspruch auf die textliche Genauigkeit der Dorati-Einspielungen, freilich aber auch ohne den pointierten Witz Beechams

Klangbild: offen, präsent, ausgewogen, räumlich, ein wenig trocken (Produktion 1963)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: gleiche Koppelung: Dorati (Decca 6.42215 AF)

RAVEL, BOLERO, LA VALSE, RHAPSODIE ESPAGNOLE – Orchestre de la Societe des Concerts du Conservatoire Paris, Andre Cluytens → EMI Electrola 1C 037-10759 (1 S 30)

Bedeutung: eine einstmals gerühmte Einspielung von Ravel-Reißen hat Falten angesetzt; Interpretation eher musikalisch denn raffiniert, ohne die Ambition, hinter den Oberflächenreizen der Musik deren Strukturen aufzudecken

Klangbild: offen, präsent, ausgewogen, räumlich, geringfügig rau; Produktion 1962

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: gleiche Programm, dazu die Tzigane mit Grumiaux als Solisten, auf Philips 6570 026; Dirigenten: Markevitch (Bolero), Haitink (Rhapsodie) und Monteux (La Valse)

SCHOENBERG, PELLEAS UND MELISANDE; WEBERN, PASSACAGLIA NR. 1; BERG, VIOLINKONZERT; KAMMERKONZERT FÜR KLAVIER UND GEIGE MIT 13 BLÄSERN OP. 8 – Josef Suk, Violine; Ivan Straus, Violine; Zdenek Kozina, Klavier; Kammerharmonie Prag, Libor Pesek; Tschechische Philharmonie, Hans Swarowsky, Karel Ancerl → Ariola 28511 XDK (2 S 30)

Bedeutung: Kluge Zusammenstellung wichtiger Werke der Neuen Wiener Schule. Swarowsky analysiert die Wagner-Exzesse des „Pelleas“ mit grandioser Selbstverständlichkeit, Suks Version des Berg'schen Violinkonzerts ist in ihrer nachbohrenden Eindringlichkeit bis heute unübertroffen. Etwas abfallend das Kammerkonzert, das allzu sehr auf Oberflächenreize poliert wird

Klangbild: präsent, transparent, unverfärbt, voll, ausgewogen, recht räumlich (Aufnahmen 1965 bzw. 1973)

Fertigung: Platte 1 des Rezensions-Albums stark verwelt, häufige Knacker, Platte 2 einwandfrei

SCHUMANN, KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER D-MOLL; MOZART, KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER A-DUR KV 219 – Georg Kulenkampf, Violine; Orchester des Deutschen Opernhauses Berlin, Berliner Philharmoniker, Artur Rother, Hans Schmidt-Isserstedt → Telefunken 6.42216 AJ (1 M 30)

Bedeutung: Schumann in herrlich beseelter Interpretation durch den Geiger der Uraufführung, die einen Monat vor dieser Platteneinspielung stattfand; Mozart ein wenig behäbig, Charme und Schmelz auf Sparflamme

Klangbild: historische Aufnahmen (1937 bzw. 1939), jedoch durchaus akzeptabel

Fertigung: einwandfrei

SMETANA, DIE MOLDAU, OVERTÜRE ZU „DIE VERKAUFTE BRAUT“; LISZT, UNGARISCHE RHAPSODIE NR. 2; ENESCU, RUMÄNISCHE RHAPSODIE NR. 1 – RCA Victor Symphony Orchestra, Leopold Stokowski → RCA GL 42068 AG (1 S 30)

Bedeutung: für Stokowski-Fans; viel Mätzchen bei Liszt, der das allerdings ganz gut trägt. Hinreißend die Folklore-Show bei Enescu, bleiern langweilig dagegen die „Verkaufte Braut“. Der „Moldau“ wiederum entlockt Stokowski kaum geahnte Effekte: eine Platte der Wechselbäder, Falten des Ärgers und des Schmunzelns lösen einander ab

Klangbild: Produktion angeblich 1961, das klangliche Ergebnis liegt jedoch weit unter den damaligen Möglichkeiten, rau und dumpf, gerade noch tolerierbar

Fertigung: einwandfrei

RICHARD STRAUSS, ALSO SPRACH ZARATHUSTRA OP. 30, DON JUAN OP. 20, EIN HELDENLEBEN OP. 40 – Chicago Symphony Orchestra, Fritz Reiner → RCA VL 42267 (2 S 30)

Bedeutung: eindringlicher Versuch, aus den klanglichen Reizen zweier arg oberflächiger

Richard-Strauss-Partituren so etwas wie einen „tieferen Sinn“ herauszukratzen. Reiner gehörte neben Szell und dem Komponisten selbst zu den rigorosesten Entstaubern Strauss'scher Orchester-Pose. Wer allerdings Sinnlichkeit à la Clemens Krauss erwartet, gehe mit Vorsicht an dieses Album

Klangbild: geringfügig rau, ansonsten ausgewogen, präsent, transparent, räumlich (Produktionen 1962, 1966, 1971)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Zarathustra: Karajan (Decca 6.41808 AF), Steinberg (Deutsche Grammophon 2535 209)

STRAWINSKY, DER FEUERVOGEL (SUITE 1919), PETRUSCHKA (1911) – Orchestre du Conservatoire de Paris, Pierre Monteux → Decca 6.42237 AF (1 S 30)

Bedeutung: „Petruschka“ deutlich engagierter ausgefallen als in Monteux' amerikanischer Einspielung (RCA), insgesamt jedoch überraschend verbindlich musiziert. Dagegen leuchtet der „Feuervogel“ in prächtigsten Farben, leider macht das nicht immer erstklassige Orchester gelegentlich Kummer

Klangbild: etwas hell, präsent, räumlich, transparent (als Produktionsjahr wird 1971 genannt)

Fertigung: gelegentliche Knacker

Alternativen: Feuervogel/Petruschka: Ozawa (RCA 26.48078 DX, dazu „Sacre du Printemps“); Petruschka: Ansermet (Decca 6.41599 AN)

STRAWINSKY, OEDIPUS REX (FASUNG VON 1948), PSALMENSINFONIE, MESSE, CANTATA – Ivo Zidek, Tenor; Vera Soukupova, Mezzosopran, Karel Berman, Bariton, Eduard Haken, Baß, Jean Desailly, Sprecher, Der Tschechische Philharmonische Chor, Tschechische Philharmonie, Karel Ancerl → Ariola 28514 XDK (2 S 30)

Bedeutung: derzeit einzige Einspielung des „Oedipus“ mit dem original französischen Text von Jean Cocteau; Ancerl pendelt ausgesprochen geschickt zwischen Kalkül und Ekstase; Gesangsleistungen zufriedenstellend, doch nicht optimal. „Psalmensinfonie“, „Messe“ und „Cantata“ erklingen klar gegliedert, emotionsgeladen, aber nirgends überladen. Zwei Platten, die als wesentliche Dokumente eines kompetenten Strawinsky-Dirigenten von erheblicher diskografischer Wichtigkeit sind

Klangbild: offen, präsent, transparent, unverfärbt, räumlich

Fertigung: gelegentliche Knacker

Alternativen: Psalmensinfonie: Fricsay (Deutsche Grammophon 2535 707)

WAGNER, DIE WALKÜRE (SZENEN) – Helga Dernesch (Sieglinde), William Cochran (Siegfried), Norman Bailey (Wotan); New Philharmonia Orchestra, Otto Klemperer → EMI Electrola 1 C 037-02887 (1 S 30)

Bedeutung: „Walküre“-Schnipsel, von Klemperer mit kraftvollem Pathos angeheizt. Der Sinn solcher Highlights bleibt trotz guter Ge-

sangsleistungen (Dernes!) fraglich; Wagners breiträumige Szenerie wird da doch allzusehr verkleinert, was mitunter dann von geradezu komischer Wirkung ist

Klangbild: präsent, transparent, voll, unverfärbt, ausgewogen, räumlich (Produktion 1973)

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Walküre, 1. Akt: Walter, Lehmann, Melchior, Liszt (EMI Electrola 1 C 049-03023)

ERNEST ANSERMET, Französische Orchesterwerke Vol. 1 (Ouvvertüren zu „Zampa“, „Le Roi d'Ys“, „Der schwarze Domino“, „Fra Diavolo“, „Die schöne Helena“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Der römische Karneval“, „Der Korsar“; Honegger, Pacific 231; Dukas, Der Zauberschüler; Franck, Der wilde Jäger) – Orchestre de la Suisse Romande, Ernest Ansermet → Decca 6.48106 DT (2 S 30)

Bedeutung: Ansermet auf Abwegen: überwiegend spritzige Sammlung von Sonntagskonzert-Perlen, die durch den Dirigenten zusätzlich veredelt werden. Die in den Effekten angenehme zurückhaltenden Interpretationen verweisen andere selbstgefällige Versuche an ähnlichen Objekten, etwa von Leonard Bernstein, nachdrücklich auf die Plätze

Klangbild: offen, präsent, ausgewogen, etwas direkt, räumlich

Fertigung: einwandfrei; Druckfehler im Hüllentext (Honeger!, Frank!)

LJUBA WELITSCH, Sopran, singt Arien und Lieder von Tschairowsky (Pique Dame), Verdi (Maskenball), Lehár (Zigeunerliebe, Lustige Witwe, Zarewitsch), Milöcker-Mackeben (Dubarry) – Orchester der Wiener Staatsoper, Rudolf Moralt → Decca 6.41980 AJ (1 M 30)

Bedeutung: gering; auch auf die Gefahr hin, Welitsch-Fans zu vergraulen: dieses Opern/Operetten-Recital aus dem Jahr 1950 vermittelt lediglich Bruchstücke vom großen Können der Bulgarin. Gestaltung findet quasi überhaupt nicht statt, die Stücke werden im Einheits-Stil routiniert und ohne erkennbares Engagement gesungen. Wer hören will, zu welcher Ausdrucksintensität die Welitsch in jenen Tagen fähig war, der greife zu ihrem „Salome“-Schlußgesang unter Reiner (CBS Odyssee 32 16 0078, dazu „Don Giovanni“, „Tosca“, „Fledermaus“, „Zigeunerbaron“) oder zur unten empfohlenen EMI-Platte

Klangbild: Mono, dennoch sehr plastisch

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Ljuba Welitsch singt aus „Boheme“, „Tosca“, „Salome“, „Eugen Onegin“, „Aida“, „Freischütz“ (EMI Electrola 1 C 047-01267)

Verantwortlich für die Beurteilung: Volker Boser. Bei den empfohlenen Alternativen wurden ausschließlich Platten in etwa gleicher Preisklasse berücksichtigt.



BR DEUTSCHLAND
Peerless-MB GmbH
Ne Industriestraße
D-6950 MOSBACH
Telefon: (0 62 61) 29 53-55
Telex: 0466 132 pmb d

BR DEUTSCHLAND
Peerless Elektronik GmbH
Auf'm Grossen Feld 3-5
D-4000 DUSSELDORF
Telefon: (02 11) 21 33 57
Telex: 8588123

ÖSTERREICH
Peerless Handelsgesellschaft m.b.H.
Erlgasse 50
A-1120 WIEN
Telefon: (02 22) 83 22 24
Telex: 077754 peerv

PMB 2

Dynamisch

Sehr leichte, komfortable Ausführung. Die luftdurchlässigen Schaumstoffohrpolster lassen soviel Hörfreiheit, daß Sie Umgebungsgeräusche (z. B. Haustür- oder Telefonklingel, sehr lautstarke Unterhaltung usw.) noch mithören können, dichten aber nach außen so stark ab, daß niemand ungewollt Ihre Musik mithören muß.

PMB 4

Dynamisch

Halboffener Hörer für gehobene Ansprüche. Die Ohrpolster liegen sanft auf den Ohren, Hohlraumresonanzen treten nicht auf. Sein Klangbild ist ausgewogen und weiträumig. Der Hörer ist für lautstarke Wiedergabe von Rock- und Popmusik ebenso geeignet, wie für klassische Stücke.

„hör-faszination“

